

deception island | troika

24 September – 8 November 2025

Für die Eröffnungsausstellung des neuen Standorts von max goelitz in München, erkundet Troika die fragilen Grenzen zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem, Anwesenheit und Absenz, Natur und Konstruktion. Die Arbeiten in *deception island* zeichnen eine Kartografie des Entstehens und der Verschiebung, in der ausgestorbene Pflanzenarten, digitale Flora und maschinell vermittelte Visionen aufeinandertreffen. Die Ausstellung reflektiert sich verändernde Umgebungen und die technologischen und kulturellen Systeme, die versuchen, sie zu erfassen, zu erhalten oder zu ersetzen. Der Titel *deception island* ist einer Vulkaninsel am Rande der antarktischen Halbinsel entlehnt, die einen unsichtbaren, überfluteten Krater unter Wasser verbirgt.

Die Insel taucht in einer der spekulativen Landschaften aus Troikas neuer Werkserie *Out of Place, Out of Time* (2025) auf, in denen sie unwahrscheinliche Begegnungen zwischen geologischen Epochen, digitalen Prozessen und spekulativer Erinnerung inszenieren. Eine ausgestorbene Key-Largo-Kaktusart scheint in arktischem Eis zu wachsen oder in tropischen Sumpfgebieten zu wurzeln. Diese Bildwelten wirken wie Projektionen eines maschinellen Unterbewusstseins, gespeist aus dem kollektiven visuellen Gedächtnis der Erde. Erzeugt wurden sie mithilfe von Text-zu-Bild-Algorithmen, die aus kurzen Spracheingaben in Sekundenbruchteilen Bilder generieren. Formal überführt Troika diese flüchtigen Visionen in ein Medium physischer Beständigkeit: die Platinotypie. Dieses fotografische Verfahren aus dem 19. Jahrhundert nutzt Platin- und Palladiumsalze – Materialien, die gleichermaßen in der Frühzeit der Fotografie wie in heutiger Halbleitertechnik Verwendung finden. Die Wahl dieses langlebigen Trägers verleiht dem Bild eine materielle Präsenz, die weit über die vergängliche Eingabe digitaler Algorithmen hinausreicht. Die imaginären Biotope von Troika verhandeln nicht nur geografische Desorientierung, sondern auch eine Verschiebung in unserem Verständnis von Wirklichkeit: Was bedeutet „Natur“, wenn sie durch algorithmische Prozesse nicht nur dargestellt, sondern neu konstruiert wird? Welche Bilder und Erzählungen entstehen und welche gehen dabei verloren?

Das Gefühl der Ankunft auf unsicherem und neuem Terrain setzt sich in *Ultraflora* (2025) fort: die Skulpturen erscheinen als komplexe metallische Strukturen, deren Oberflächen organisch gewachsen und doch künstlich modelliert zu sein scheinen. In den Werken überlagern sich Pflanzengewebe, Wurzelsysteme und mechanische Prozesse. Volumetrische Scans sogenannter Pionierpflanzen – wie beispielsweise der Baumgattung *Aeonium*, die für seine Fähigkeit bekannt ist, in extremen Klimazonen zu überleben – werden auf ein virtuelles räumliches Raster übertragen, umgestaltet und dann mit Hilfe eines Roboterarms neu materialisiert. Geschmolzenes Metallfilament wird in Schichten aufgetragen, sodass die Skulpturen nach und nach zu ihrer endgültigen Form heranwachsen. Auf diese Weise entstehen Werke, die den Übergang zwischen Natur und Technologie sichtbar machen. Die daraus hervorgehenden „Grenzgänger“-Pflanzen gehören zu Troikas spekulativen *Field Guide to Virtual Botany*. Es sind Arten, die in Schwellenräumen existieren, sich klassischen Klassifikationen entziehen und ihre Umwelt aktiv verändern. Sie wachsen dort, wo Gegensätze aufeinandertreffen, an den Rändern von Land und Meer, zwischen Leben und Tod, zwischen Realität und Fiktion. Als ökologische Wanderer, symbolische Schwellenwesen und metaphorische Marker erscheinen sie in einer neuen Gestalt. Was einst vegetativ war, tritt nun als techno-organisches Relikt auf – Prototypen postbiologischen Wachstums.

Die neuen Werkgruppen werden durch Malereien aus der Werkserie *Forest Filled with Pines and Electronics* (2024) und *Programming Harmony Touching Clear Sky* (2024) ergänzt. Troika reproduziert hier die technische Sehweise von Kameras und überträgt diese Logik manuell, indem

max goelitz

sie je 16 Rot-, Grün- und Blautöne des digitalen RGB-Farbspektrums übernehmen und pixelartig nebeneinander anordnen. Die Bildoberfläche wirkt wie ein Filter, der die Szene zugleich zeigt und verbirgt. Während aus der Distanz eine Landschaft aufscheint, tritt bei genauer Betrachtung die Struktur des Mediums selbst in den Vordergrund. Die Bilder basieren auf Aufnahmen von Überwachungskameras und Satelliten, die auch in den entlegensten Regionen der Erde präsent sind. So werden Bilder aus der Mojave-Wüste oder abgelegenen Wäldern sichtbar. Troika legt damit eine doppelte Erfahrung offen: Einerseits ermöglicht Technologie den Zugang und die Überwachung von Orten, die uns physisch kaum erreichbar sind. Andererseits vergrößert sich die Distanz zur Natur, wenn sie nur noch durch Raster, Filter und digitale Systeme sichtbar wird. Indem die Künstler:innen das Prinzip digitaler Bildproduktion in die Malerei übertragen, rücken sie die Bedingungen des Sehens selbst ins Zentrum und die Frage, wie wir unsere Umwelt heute überhaupt wahrnehmen.

deception island macht spürbar, dass der Blick auf die Welt zunehmend von Maschinen vermittelt ist und unsere Vorstellung von Natur bereits durch diese Perspektive geprägt wird. Die Ausstellung entwirft so eine Topografie der Unsicherheit und reflektiert nicht nur über diese neue Form von digitalem Zugriff auf Natur, sondern auch über deren ökologische Kosten: Rechenleistung, Energieverbrauch und seltene Mineralien stehen hinter der scheinbaren Immaterialität der digitalen Bildproduktion.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
gallery@maxgoelitz.com | +49 89 89063944

max goelitz
maximiliansplatz 10
80333 münchen

maxgoelitz.com

mg